

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	15
Gemeinsames Vorwort	17
Teil I: Jugendsozialarbeit	19
Bericht über die Modelle der Trägergruppen der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendaufbauwerk	
1. Sozialpädagogische Jugendberufshilfe für arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Jugendliche – Ein Handlungskonzept der Jugendsozialarbeit –	21
2. Die Träger der Jugendsozialarbeit und ihre Projekte	25
2.1. Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugendaufbau- dienst/Stuttgart	25
2.1.1. Projekt Stuttgart, Evangelischer Jugendaufbaudienst	26
2.1.2. Projekt München, Evangelische Jugendsozialarbeit in Bayern	26
2.1.3. Projekt Saarbrücken, Diakonisches Werk an der Saar	27
2.1.4. Projekt Regensburg, Evangelische Industrie- und Berufs- schülerarbeit	28
2.1.5. Projekt Nürnberg, Evangelische Industrie- und Berufs- schülerarbeit	28
2.1.6. Projekt Hamm/Westf., Jugendgemeinschaftswerk für Ju- gendberufshilfe	29
2.2. Katholische Arbeitsgemeinschaft für Jugendsozialarbeit Düsseldorf	30
2.2.1. Projekt Freyung, Kreiscaritasverband Freyung-Grafenau e.V.	31
2.2.2. Projekt München, Jugendsozialwerk München (Lehrlings- schutz e.V.)	32

2.2.3.	Projekt Stuttgart, Katholische Arbeitsgemeinschaft für Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg	33
2.2.4.	Projekt Hamburg, Katholische Jugend Hamburg, Landesstelle	34
2.3.	Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt, Bonn	35
2.3.1.	Projekt Berufsvorbereitungsgruppe Remscheid, Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt Niederrhein, Düsseldorf	35
2.3.2.	Projekt Ludwigsburg, „TREFF EM“, Bezirksverband Nordwürttemberg, Stuttgart	36
2.3.3.	Projekt Arbeitspädagogisches Zentrum Stuttgart-Dürtlewang, Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt, Stuttgart	38
2.3.4.	Projekt Jugendclub Stuttgart-Untertürkheim, Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt, Stuttgart	39
2.3.5.	Projekt Einrichtung einer außerbetrieblichen Ausbildungsstätte mit sozialpädagogischer Orientierung, Rüsselsheim, Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt	40
2.3.6.	Projekt Fachberatung von Sozialarbeitern und Sozialpädagogen, Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Baden, e.V., Karlsruhe	42
2.4.	Bundesarbeitsgemeinschaft Freier Jugendsozialarbeit, Frankfurt	43
	Internationaler Bund für Sozialarbeit, Jugendsozialwerk e.V., Frankfurt und Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V., Frankfurt	43
2.4.1.	Projekt des Internationalen Bundes für Sozialarbeit, Jugendsozialwerk e.V. in Mannheim, Baden-Württemberg	43
2.4.2.	Projekt des Internationalen Bundes für Sozialarbeit, Jugendsozialwerk e.V. in Schönhagen, Schleswig-Holstein	44
2.4.3.	Projekt des Internationalen Bundes für Sozialarbeit, Jugendsozialwerk e.V. in Leverkusen	45
2.4.4.	Projekt des Internationalen Bundes für Sozialarbeit, Jugendsozialwerk e.V. in Frankfurt	46
2.4.5.	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Niedersachsen e.V., Hannover	48
2.4.6.	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Projekt Kinderschutz und Mutterschutz e.V., München	50

3.	Beschreibung der Zielgruppen	53
3.1.	Einige Charakteristika	53
3.2.	Die sozial-psychische Befindlichkeit der Jugendlichen	59
4.	Aufgaben und Chancen der Jugendsozialarbeit hinsichtlich der Problematik Arbeitslosigkeit und Berufsnot junger Menschen	67
4.1.	Übersicht der Maßnahmetypen	69
4.2.	Ausgewählte Modellbeispiele	72
	Modell A Projekt: „Jugendarbeitslosigkeit“ der Evangelischen Kirchenkreise an der Saar	72
	Modell B Katholische Arbeitsgemeinschaft für Jugendsozialarbeit	77
	Modell C Projekt Remscheid: Berufsvorbereitung der Arbeiterwohlfahrt	83
	Modell D Internationaler Bund für Sozialarbeit, Jugendsozialwerk e.V.	89
	Modell E Arbeitstherapeutische Werkstatt, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Hannover	94
	Modell F Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Projekt München: Kinderschutz und Mutterchutz e.V.	95
5.	Einbindung der Projekte in die Struktur öffentlicher Institutionen anhand der Analyse dreier Trägergruppen	101
5.1.	Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugendaufbaudienst	101
5.2.	Arbeiterwohlfahrt, Bundesverband e. V.	104
5.3.	Katholische Arbeitsgemeinschaft für Jugendsozialarbeit	106
6.	Wissenschaftliche Begleitung (WB) der Modellprojekte	109
6.1.	Schwerpunkt der Konzepte der WB	109
6.2.	Organisationsformen der WB	109
6.3.	Einige Auswirkungen der WB	113

7.	Konsequenzen und Perspektiven der Modellarbeit	117
7.1.	Förderungsrechtliche Ebene	117
7.2.	Umsetzung für die Jugendhilfe	119
8.	Resümee	121

Teil II: Politische Bildung 129

Bericht über die Modelle von Trägern der Politischen Bildung

1.	Das Bundesjugendplanprogramm „Zentrale Aufgaben und Modelle der Jugendarbeit für lernschwache, berufs-unreife, arbeitslose Jugendliche und Berufsanfänger“	131
1.1.	Die Ansätze, Rahmenbedingungen und Zielvorstellungen der Träger der Politischen Bildung	131
1.1.1.	Die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (AKSB)	133
	a) Das Teilprojekt „Jugendliche Arbeitslose“	136
	b) Das Projekt „Hauptschule/Berufseintritt“	137
	c) Das Projekt „Kommunikation/Interaktionstraining“	137
1.1.2.	Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)	137
	a) Die Akademie für gesellschaftspolitische Bildung „Haus am Pfefferberg“	137
	b) Die Heimvolkshochschule Barendorf	138
	c) Das Gustav-Stresemann-Institut für übernationale Bildung und europäische Zusammenarbeit	139
	d) Die Friedrich-Ebert-Stiftung	140
	e) Die Heimvolkshochschule Frille	142
1.1.3.	Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB)	143
1.1.4.	Die Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung	144
	a) Teilprojekt Gelsenkirchen	147
	b) Teilprojekt „Treff Simmern“	148

c)	Teilprojekt München	149
d)	Teilprojekt Stuttgart-Rot	150
e)	Teilprojekt in der „Arche“, Wolfsburg	151
f)	Teilprojekt Augsburg	152
g)	Teilprojekt Mannheim	153
1.1.5.	„Arbeit und Leben“, Arbeitskreis für die Bundesrepublik Deutschland	154
1.2.	Die Zielgruppe der Modellprojekte: Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Jugendliche	156
1.2.1.	Die Teilnehmerstruktur bei den Modellprojekten	157
1.2.1.1.	Die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (AKSB)	158
1.2.1.2.	Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)	159
a)	Die Akademie für gesellschaftspolitische Bildung „Haus am Pfefferberg“	159
b)	Die Heimvolkshochschule Barendorf	160
c)	Das Gustav-Stresemann-Institut	160
d)	Die Jugendbildungsstätte Emlichheim	160
e)	Die Friedrich-Ebert-Stiftung in den Heimvolkshochschulen Ahrensburg und Saarbrücken	161
f)	Die Heimvolkshochschule Frille	161
1.2.1.3.	Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB)	163
1.2.1.4.	Die Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung	163
1.2.1.5.	„Arbeit und Leben“, Arbeitskreis für die Bundesrepublik Deutschland	164
1.2.2.	Die Problemlagen der Jugendlichen	166
a)	Allgemeine Probleme Jugendlicher	167
b)	Die Situation von Hauptschülern am Beispiel Hamburg	167
c)	Jugendliche aus Förderkursen des Arbeitsamtes	168

	d) Die Problemlagen akut arbeitsloser Jugendlicher	169
	e) Thematisierte Problemlagen der Jugendlichen	171
1.3.	Entwicklung und Veränderung der Modellarbeit	171
1.3.1.	Die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (AKSB)	172
1.3.2.	Der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)	173
	a) Das Gustav-Stresemann-Institut	173
	b) Die Akademie „Haus am Pfefferberg“	174
	c) Die Heimvolkshochschule Barendorf	174
	d) Die Friedrich-Ebert-Stiftung	176
	e) Die Heimvolkshochschule Frille	177
1.3.3.	Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB)	179
1.3.4.	Die Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung	179
1.3.5.	„Arbeit und Leben“, Arbeitskreis für die Bundesrepublik Deutschland, Projekt „Frankfurter Berg“	183
1.4.	Auswirkungen der Modellarbeit	187
1.4.1.	Die Auswirkungen der Modellprojekte auf die Jugendlichen	188
	a) Jugendliche im Modellprojekt des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)	188
	b) Hauptschüler in der Akademie „Haus am Pfefferberg“	188
	c) Auswirkungen auf Jugendliche in Förderkursen des Arbeitsamtes, Modellprojekt des Gustav-Stresemann-Institutes	189
	d) Auswirkungen auf arbeitslose Jugendliche in den Modellprojekten der Friedrich-Ebert-Stiftung	189
	e) Auswirkungen auf jugendliche Arbeitslose in der Heimvolkshochschule Frille	190
	f) Auswirkungen auf die Jugendlichen in den Stadtteilprojekten von „Arbeit und Leben“	191
1.4.2.	Auswirkungen der Modellprojekte auf Methoden und Inhalte der Bildungspraxis	193

a)	Ein Beispiel curricularer Orientierung: Die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (AKSB)	194
b)	Lernprozesse bei Arbeiterjugendlichen nach den Erfahrungen der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung	196
c)	Das Gustav-Stresemann-Institut	199
d)	„Arbeit und Leben“, Arbeitskreis für die Bundesrepublik Deutschland	199
1.4.3.	Auswirkungen auf die Träger der Politischen Bildung und deren pädagogische Mitarbeit	201
a)	Die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (AKSB)	201
b)	Die Friedrich-Ebert-Stiftung	202
c)	Das Gustav-Stresemann-Institut	203
d)	Die Heimvolkshochschule Frille	203
e)	Die Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung	203
f)	„Arbeit und Leben“, Arbeitskreis für die Bundesrepublik Deutschland	205
1.4.4.	Auswirkungen auf die Öffentlichkeit	206
2.	Bedingungen und Möglichkeiten wissenschaftlicher Begleitung	209
a)	Wissenschaftliche Begleitung bei der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (AKSB)	210
b)	Das Gustav-Stresemann-Institut als Beispiel kurzzeitpädagogischer Maßnahmen	211
c)	Die Evangelische Trägergruppe als Beispiel eines langfristigen Projektes	214
d)	Wissenschaftliche Begleitung in den Stadtteilprojekten von „Arbeit und Leben“	217
3.	Kooperationsverhältnisse mit komplementären Organisationen	221

3.1.	Kooperationserfahrungen der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung	222
3.2.	Kooperationsmöglichkeiten mit Eltern im Stadtteilprojekt „Frankfurter Berg“ von „Arbeit und Leben“	224
3.3.	Weitere Kooperationserfahrungen	226
4.	Förderungspraktische Konsequenzen	227
5.	Konsequenzen der Projekte Politischer Bildung für die Jugendhilfe	229
	Teil III Anhang	235